

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein



Zu den klassischen Winterstimmungsbildern aus Blankenese gehören auch immer erneut die Ansichten der weiß verzauberten Blankeneser Parks mit den Landhäusern. Hier ist der frisch verschneite Goßlers Park mit dem Goßlerhaus. ins Bild gesetzt. Das Terrain ist unberührt, doch lässt sich erahnen, dass bald eine muntere Kinderschar mit ihren Schlitten den Rodelberg bevölkert. Dass der Erhalt, die Unversehrtheit und Pflege der Parks dem Bürgerverein ein besonderes Anliegen ist, stellen wir gerne immer wieder unter Beweis. Hier hat der Bürgerverein mit seinen Aktionen und Projekten, die nur mit Hilfe privater Spender möglich sind, großen Anteil. Das soll auch im neuen Jahr und in Zukunft so bleiben, was wir uns alle sehr wünschen. Für jede Unterstützung sind wir deshalb dankbar.

J. Eggeling, Foto: N.P. Möller

Inhalt:

Zum Jahreswechsel	2	Weihnachten in Sieversstücken	8
Weihnachtsfeier des BBV	2	IG Elbe - Este, Podiumsdiskussion	9
Editorial, Neumitglieder	3	Besuch der Bürgerschaftssitzung	10
Zugesandt: Aus Blankenese	4	Gymnasium Blankenese mit einem	10
Buchbesprechungen	4, 7	Projekt bei ‚denkmal aktiv‘ beteiligt	
Revivalabend Lya Bendorff	5	Unsere Reise 2015 in die Uckermark	11
30 Jahre Blankeneser Trachtengruppe	6	Termine Kulturkreis	12

Zum Jahreswechsel

Prof. Dr. Jürgen Weber, Vorsitzender BBV

Wann immer man das Gefühl hat, dass auch ehrenamtliche Arbeit einmal ein Ende findet, laden Jahresrück- und ausblick dazu ein, sich noch einmal hinzusetzen und darüber nachzudenken, was so eigentlich passiert ist und wie es weitergehen soll... Wie ich finde, ein gutes Rezept gegen aufkommenden Winterschlaf! Also: **2014** stand zunächst der Hessepark im Vordergrund. Unser gewagtes Versprechen gegenüber der Abteilung Stadtgrün des Bezirksamtes Altona: „Wenn Ihr das ehemalige Rosarium wieder errichtet, übernehmen wir die Hälfte der Kosten“ konnte dank großzügiger Blankeneser Sponsoren und vieler kleiner Beiträge umgesetzt werden -



Hessepark mit neu gestaltetem Rosarium

und hielt erstaunlicherweise sogar gegen Vandalismen stand! In den anderen Blankeneser Parks, so im Goßlers Park sah es dagegen weit weniger manierlich aus: Sommerabende und -nächte hinterließen wieder Berge von Müll und Glasscherben. Andererseits fanden an Bäumen und Strauchwerk endlich wieder ausgiebige Pflegemaßnahmen statt. Das von unserem Verein maßgeblich mitgetragene Projekt ‚Niederelbfahren‘ fand bei HADAG und Wirtschaftsbehörde wenig Gegenliebe, sodass trotz aller Unterstützung von Altonaer Behörde und den Parteien wieder kein Liniendienst zwischen Landungsbrücken und Wedel zustande kam. Auch die Fährverbindung zwischen Blankenese und Cranz ist infolge zu großen Tiefgangs der von der HADAG eingesetzten Schiffe nach wie vor ungesichert. Zwei öffentliche Veranstaltungen zu diesem Thema boten neben einer sachlichen Analyse Lösungsvorschläge. Aber Wirtschaftsbehörde und HADAG ließen sich nicht blicken. So bleibt viel Überzeugungsarbeit für das neue Jahr. Intern hat der Vorstand des Bürgervereins unter Ausnutzung neuer Webdesigntechniken unser Vereins-Logo unter dem Zeichen des Pfahlewers, Briefköpfe, Internetauftritt etc. überarbeitet, um sich neu zu präsentieren. Auch die Satzung unseres Vereins wurde überarbeitet und soll den Mitgliedern zeitgerecht vor der nächsten Jahreshauptversammlung und den anstehenden Wahlen präsentiert werden. In **2015** kommt nun endlich das von uns noch für das Ortsamt Blankenese entwickelte und mehrfach überarbeitete Fußgängerleitsystem, das unseren Gästen zwischen Berg und Tal, zwischen S-Bahnhof und Op'n Bulln die Sehenswürdigkeiten von Blankenese stressfrei erschließen lässt. Bis zur Hauptsaison soll alles umgesetzt werden. Wir werden darüber berichten. Auch unsere Zeitung erscheint - wie Sie an dieser Ausgabe feststellen können - in neuem Ge-

wand und bei gleichbleibenden Kosten, - dies in Konkurrenz zur Elbphilharmonie! Selbstverständlich kämpfen wir auch im neuen Jahr weiter für das Projekt der Elbfähren.

Gleich Anfang Januar wird mit Wirtschaftsbehörde im Geleit von ausgewiesenen Spezialisten neu ver-



Fähre ‚Altona‘, Kurs Blankenese Fotos: JoE

handelt. Drücken Sie uns die Daumen! ■

Weihnachtsfeier des BBV

Am 9. Dezember 2014 hatte der Bürger-Verein zur schon traditionellen Weihnachtsfeier auf dem Süllberg eingeladen. Im großen Saal waren die Rundtische festlich gedeckt, und Süllberg-Wirt Karlheinz Hauser nahm gern die Gelegenheit wahr, seine Gäste persönlich zu begrüßen und in seiner kleinen Ansprache zu betonen, dass ihm diese Bewirtung der Blankeneser eine gern übernommene Verpflichtung sei. Empfangen wurden die Gäste von den sich

warmspielenden Mitgliedern der Streetband der Stadtteilschule Blankenese unter der Leitung ihres Musiklehrers Arun Dev Gauri, der mit seinen Leuten flotten weihnachtlich zusammen-



Klang- und schwungvoll spielende Streetband der Stadtteilschule Blankenese

mengestellten Swing einstudiert hatte. Eine Streetband ist natürlich kein Salonorchester und die jungen Leute hatten offenbar Freude daran, ihren Gästen etwas Schwungvolles zu bieten. Schön, wie die Schüler professionell zusammen-



Ansprache von Prof. Dr. Jürgen Weber

spielten und den Saal mit Klang erfüllten. Der Vereinsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Weber gab einen kurzen Überblick der Ereignisse des Jahres s. o., und stellte mit Befriedigung fest, dass heute keiner - wie im Vorjahr - wegen des Wetters hatte zuhause bleiben müssen. Bei Kaffee und Kuchen vermischten sich bald die Runden um die großen

Tische und die Gäste fanden in vorweihnachtlichen Gesprächen zueinander. Zur Weihnachtsfeier auf dem Süllberg gehören natürlich auch Schmalzbrote und Deftigeres sowie Glühwein - mit oder ohne „Schuss“ - und die Küche ließ sich nicht lumpen. Helmut Wichmann, der den Rahmen der Feier organisiert hatte, brachte Döntjes und Gedichte zu Gehör. Eindeutig zu kurz kamen die gemeinsam zu singenden Weihnachtslieder, denn sie fehlten ganz. Bei soviel Jingle Bells und Red Nosed Reindeer ▶



Bürgerverein begrüßt neue Mitglieder

Beim Blankeneser Bürger-Verein haben sich im vergangenen Jahr die nachstehend genannte Damen und Herren als neue Mitglieder angemeldet:

Maria Avino – BLANKENESE-Interessengemeinschaft e. V. – Ruth de Cesare – Susanne Ehlers – Susanne und Dr. Cornelius Fischer-Zernin – Maren und Paul H. Ganssaue – Ilse und Richard Gessner – Bärbel und Walter Kellermann – Ulrike Loos – Peter Möhrle – Dr. Dietmar Nickel – Jürgen Sengpiel – Hilde Suhr – Heidi Wietbrock – Rolf Wiggers
Der Vorstand des Bürgervereins wird die Neumitglieder persönlich zu einem gemeinsamen Treffen einladen und sie offiziell begrüßen: Am **18. Februar 2015, um 18 Uhr, in Lühmanns Teestube**. Die Neumitglieder bekommen so eine gute Gelegenheit, den Vorstand sowie die Aufgaben des Bürgervereins näher kennenzulernen, sich persönlich zu informieren und auch sich selbst bekannt zu machen und vorzustellen. **Wir heißen unsere neuen Mitglieder herzlich willkommen!** MS ■

Fortsetzung von Seite 2

Rudolph in der Vorweihnachtszeit hätte es hier wohl eines mutigen Stimmführers bedurft, die eigene weihnachtliche Note mit bekannten Liedern einzubringen! Vielleicht hätte die Streetband ja behutsam begleitet!? Dieter Both ■



Weihnachtsstimmung auf dem Süllberg Fotos: J. Eggeling

Editorial Auf ein Neues

Die Bekundung wird gern allgemein benutzt, deshalb auch mal von uns, wenn wir hier unseren Lesern zum Jahresbeginn den klaren Wunsch für ein gutes neues Jahr mit einem Nachsatz bekräftigen wollen. Auf ein Neues kann vieles heißen: ein Neuanfang, Wiederbeginn, ein Ansporn, der neue Versuch, Test, Entdeckung, Aufbau. Das Alte nur fortzusetzen ist uns zu wenig, etwas Neues darf und soll es schon sein.

Ihnen wird aufgefallen sein, bei Zuhandnahme dieser ‚Blankenese‘-Ausgabe, dass wir der Zeitung eine bessere äußere Gestaltung sowie Zuschnitt verpasst haben. Es war ein lang gehegter Wunsch dies zu tun, um mehr reale Farbe ins Blatt zu bringen, besseres Papier zu verwenden, insgesamt die Qualität bei gleichen Kosten zu steigern, was nur mit Wechsel des Druckbetriebes zu bewerkstelligen war. Auch konnten wir den Postversand optimieren, indem wir jetzt die geeignetste Lösung der ‚Automationsfähigen Briefsendung‘ der Post nutzen. Wir sparen uns Zeit und Aufwand durch die einfachere Handhabung. Sie bekommen eine nicht gefaltete Zeitung broschiert ins Haus gesandt. Zeitungen, auch diese, leben von Neuem, Aktuellem, und dabei wird es bleiben. Freuen Sie sich über neue 12 Seiten Berichte, Artikel, Nachrichten und Einladungen, von Jahreswechsel bis Reise- und Kulturkreis-Angebot.

Unseren Lesern, allen Mitgliedern des Bürgervereins wünschen wir ein gutes neues Jahr 2015, auf ein Neues!



Bleiben Sie uns gewogen ...
Ihre „Blankenese“ Redaktion

Neulich

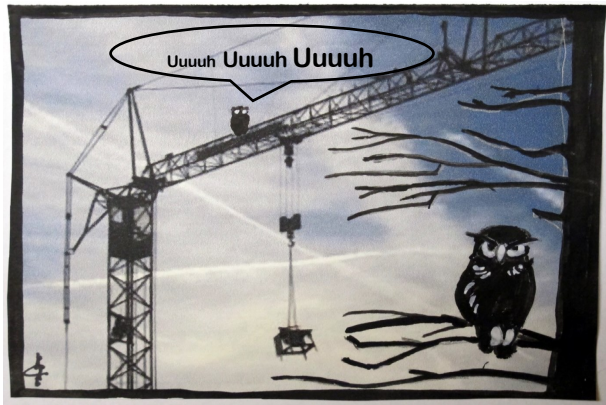
bei Budni, ich wollte eine Handvoll Kleinigkeiten einkaufen, mit denen man den Schülern von der Streetband Stadtteilschule Blankenese eine Freude machen könnte. Viel Geld gab's nicht im Budget. Eine Sorte kleiner Weihnachtsmänner war nach einer Preiserhöhung gerade richtig für den Etat. Aber: 13- bis 14-jährigen Schülern mit einem Weihnachtsmann zu kommen, war das nicht voll daneben? Eine junge Kundin, auf Nachfrage Schülerin, 13 Jahre, war bereit, meine Frage zu beantworten und erlöste mich von allen Zweifeln mit der Aussage: „Schokolade - geht immer!“

Vielen Dank für die schnelle Hilfe.

Silvia Both ■

Der Uhu ruft!

Eines Abends lief ich vom Blankeneser Oberland nach Hause. Nachts die einsame Kahlkampftreppe alleine herunter zu gehen, das war an sich schon ziemlich unheimlich, aber dann hörte ich auch noch hoch über mir laut und deutlich einen Ruf: "Uuuuh". Mir lief es kalt über den Rücken. Und dann wieder: "Uuuuh". Ich war froh, als ich zu Hause war. Im Garten hörte ich immer wieder: "Uuuuh". Im Internet habe ich nachgerechert und festgestellt, es handelt sich wohl um einen Uhu. Dieser Uhu sitzt auf dem Ausleger eines kirchturmhohen Baukrans hoch über dem Kiekeberg. Jede Nacht sitzt er einsam dort und ruft nach einem Weibchen oder macht so seine Revieransprüche geltend. Ich kann mir vorstellen, dass er früher als Todesvogel gegolten



hat. Sein Revier ist sicher der Hessepark und das verwilderte Gelände am Kahlkamp. Hier wird er seine Hauptspeise Mäuse, Igel und Karnickel finden.
Heiner Fosseck ■

Zugesandt: Aus Blankeneses alten Zeiten
von Klaus Oestmann

Blankeneser Originale und andere Käuze

In Alt-Blankenese war zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Rodelverbot in der Blankeneser Hauptstraße verordnet. Damit das Rodelverbot auch eingehalten wird, wachte mit Argusaugen der Ordnungshüter Schuppin. Schuppin war bekannt, dass er gerne mal einen trank. Auf dem Wege zu Madsen's Kneipe, kurz vor der Abzweigung am Eiland, hatte Schuppin bereits



Winter in Alt-Blankenese, Hauptstraße

Bild: BBV Archiv

etwa ein Dutzend beschlagnahmter Schlitten und Kreeken der Blankeneser Jugend aneinander gebunden, um diese leichter zu ziehen. Der Winterkälte wegen hatte Schuppin sich verständlicherweise bei Madsen einige Rumgrogs hinter die Binde gegossen. Nicht gerechnet hatte er aber mit der Schlauheit der Blankeneser Jugend, die ganz genau wusste, dass er irgendwann mit der Anzahl beschlagnahmter Schlitten und Kreeken vom Unterland ins Oberland aufbrechen würde. Etwas angesäuselt hatte der Ordnungshüter offenbar nicht mehr den Überblick, wie viele Schlitten er eigentlich beschlagnahmt hatte. An mancher zum Unterland führenden Treppe lauerte versteckt ein Rodler, um sein Eigentum von der langen Kette loszuschneiden und damit zu verschwinden. Der wegen herrschender Bitterkälte reichlich genossenen Rumgrogs und deren benebelnden Nebenwirkung, hatte Schuppin nicht bemerkt, dass er mit weniger als zuvor beschlagnahmten und eingesammelten Schlitten an der Blankeneser Bahnhofstraße beim Ordnungs- und Wirtschaftsamt zwischen Marktplatz und Auguste-Baur-Straße ankam. Gegen eine Ermahnung bzw. Erhebens einer geringen Buße konnten die kassierten Schlitten wieder „ausgelöst“ werden.

Weitere Rodelmöglichkeiten eröffneten sich bereits damals auf Schinkelswiese, Waseberg, Baur-/Goßlers Park sowie in der Rissener Kiesgrube. ■

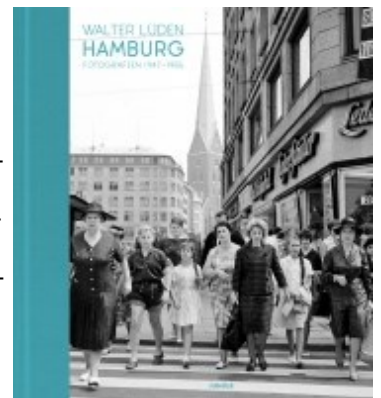
Buchbesprechung:

Walter Lüden „Hamburg, Fotografien 1947 – 1965“

Die Blankeneserin **Karin Schröder** ist die Tochter des bekannten Fotografen Walter Lüden (geb. am 10. April 1914 in Hamburg; verst. am 31. Dezember 1996 in Boldixum, Insel Föhr). Nun hat sie ein 240-seitiges Buch mit vielen Schwarz-Weiß-Fotografien ihres Vaters herausgebracht. Das Buch beginnt mit Trümmerstarre und Neuanfang im Jahr 1947. Das Herz krampft sich zusammen, wenn man die Fotos der Trümmerlandschaften und die wenigen hilflosen Menschen dort betrachtet. Bilder von Nissenhütten, Behelfsbauten und armseligen Buden zeugen vom Aufbauwillen der Hamburger. Erstaunlich,

wie schnell der Aufbau der Stadt dann in den 50-er Jahren gelingt. Anrührend das Mädchen, das sehnsuchtsvoll die vielen schönen Spielzeugsachen im Schaufenster betrachtet. Walter Lüden fotografiert die Malocher auf dem Weg zur Arbeit in den Hamburger Hafen. Ausflügler am Strand von Blankenese und dicke Amischlitten vor dem Hotel Vierjahreszeiten. Alle Bilder in Schwarzweiß. Das kann Lüden einzigartig. Der Preis von € 39,90 geht in Ordnung.

Heiner Fosseck ■



Revivalabend Lya Bendorff im ‚Rudolph‘

Wenn noch in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts im ‚Rudolph‘ in der Blankeneser Landstraße ein Abend mit Lya Bendorff plus den „3 Frivoldies“ stattfindet, ist eine gerammelt volle Lokalität mit Tischreservierung garantiert. Jetzt



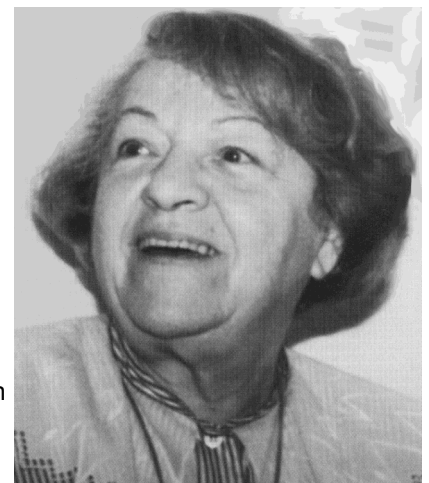
1996: Die „3 Frivoldies Elida Steffen, Ellen Pascal, am Klavier Lya Bendorff

stand im Oktober 2014 mit Kreide schwungvoll an die Außen- tafel von ‚Rudolph’s Blankeneser Wein Bier und Kulturhaus‘ geschrieben: Revivalabend Lya Bendorff, also Lya wird ‚wieder-erweckt‘. Der Name ist Programm, und sie kamen alle, die Lya Bendorff noch kannten, mochten, liebten und verehrten, ja die Freunde der klavierbegleiteten gesungenen Bosheiten, von Frechwitzigem, von hintergründig Humorigem, von scharf- und spitzzüngigen wie frivolen, lüsternden Texten und Chansons. Und wieder war die Lokalität gerammelt voll, mit Tischreservierung. Lya Bendorff war 95 Jahre alt, als sie 2009 verstarb. „Im August 2014 war ihr 100. Gebur-

tag, den man jetzt gern auch mit diesem Abend gedenken wolle“, so Ursula Strate, die Nichte von Lya Bendorff und gewissermaßen deren familiäre Biografin. Der Autor dieses Beitrags bezieht sich im Weiteren u. a. auch auf einen Redetext, den Ursula Strate ihm nach Besuch des Abends überlassen hat, und als Quelle dient. Ursula Strate begrüßte die lieben Gäste hier im traditionellen ‚Rudolph‘. Sie heißt die charmanten Damen „Die Frivoldies“ herzlich willkommen: „Diese werden im Laufe des Abends sicher ein paar kesse Chansons bieten – worauf wir uns schon freuen“. Ursula Strate beschreibt dann in einem Rückblick besondere Lebensstationen von Lya Bendorff. Sie wurde als jüngste der 3 Töchter der Eltern Desider Seifert am 4. August 1914 in Budapest geboren und erhielt den Namen Amalia – später genannt Lya. Der Vater ist ein in Ungarn bekannter Schlagersänger. Die Eltern erkennen Lya’s Liebe und Freude am Klavier. Das talentierte Kind bekommt Einzelunterricht an der Franz Liszt Hochschule für Musik in Budapest. Man spricht bald „bitterscheen“ von einem musikalischen Wunderkind. Im Kriegsjahr 1918 gab Lya mit gerade erst vier Jahren ihr erstes öffentliches Klavierkonzert und tourte, kaum die Schule abgeschlossen, mit ihren beiden älteren Schwestern, vom Vater begleitet, und mit drei Flügeln durch Europa. „In den ersten 1930er Jahren begeistern die „Rialto Sisters“ an 3 Flügeln mit Unterhaltungsmusik die Schönen und die Reichen“. Es folgen Auftritte der „Geschwister Seifert“ in bekannten Häusern wie dem „Femina“ in Berlin, bei kleineren Rollen in Musikfilmen oder sie singen im Radio zu den Hörern. Erstmals kommt die Familie 1932 nach Hamburg und tritt im „Boccaccio“ am Hauptbahnhof auf. 1934 ist mit

den gemeinsamen Auftritten Schluss. Die drei Schwestern heiraten kurz hintereinander. Die Eltern langweilen sich ohne den gewohnten Trübel. Sie kaufen das Haus in der Blankeneser Landstraße 29. Die bürgerlich gewordene Familie betreibt fortan das Lokal „Zur Jägerecke“, heute Lühmanns Teestube. Neben Speis und Trank wird außerdem auch mit eigenem Programm Kleinkunst angeboten. Lya’s 1934 geschlossene Ehe mit einem Hamburger Kaufmann ist nur von kurzer Dauer. Sie wendet sich wieder intensiv der Musik zu. In Lübeck erfolgte ein abgeschlossenes Gesangstudium, und sehr schnell wurde die junge Sopranistin an deutschen Opernbühnen für große Partien verpflichtet. Endlich war sie selbstständig und verfügte über eigene Einnahmen. Auf der Bühne spielt das Leben. So geschehen 1942 in Weimar, wo Lya dem schönen, dynamischen Operettenbuffo Siegfried Leis-Bendorff begegnet. Die Jungverliebten heiraten. Gemeinsam gastieren sie am Theater in Weimar. Im Zweiten Weltkrieg wurden beide zur Truppenbetreuung an der Westfront nahe Lille in Nordfrankreich berufen. In einem Zeitungsinterview gestand sie später: „So nahe an der Front hatte ich Angst, aber ich wurde berühmt, weil ich genau da spielte.“ Die Kriegszeiten waren auch für Künstler mehr als ungewiss. Die Geburt von Tochter Monika 1943 stellte Mama Lya sicher vor die traumatische Herausforderung, das kleine Mädchen in die Obhut eines Kinderheims in Belgien geben zu müssen. Von dort wurde das Kind buchstäblich in letzter Minute vom Vater gerettet; die Deutschen, Wehrmacht und Zivilisten mussten nach der Landung der alliierten Truppen im Juni 1944 aus Frankreich fliehen. In diesem Chaos wurde Lya in einem Lazarett von einem Jungen entbunden. Er wurde tot geboren. Noch war Krieg. Die drei Schwestern mit ihren Familien fanden nach Ausbombung und Flucht einen geborgenen Platz im Elternhaus in Hamburg-Blankenese. Nach Kriegsende wohnten insgesamt 15 Familienangehörige in dem Seifertschen Haus. Das elterliche Lokal „Zur Jägerecke“ bot nun den englischen Offizieren eine heimatische Atmosphäre. Am Flügel unterhielt Lya mit Schwester Gisela die englischen Besatzer mit vertrauten Evergreens. Zu fortgeschrittener Stunde wurde auch mal mitgesungen, es gab Applaus und manche Stange ‚Chesterfield‘ Zigaretten, damals ein begehrtes Zahlungsmittel auf dem schwarzen Markt.

Joachim Eggeling



Lya Bendorff

Foto: R. Halbrock

Die Fortsetzung des Berichtes lesen Sie bitte in der nächsten Ausgabe ‚Blankenese‘ Mär - Apr - 2015!

30 Jahre Blankeneser Trachtengruppe

Von Heiner Fosseck

Es war 1983. Der Blankeneser Männer Turnverein hatte gerade sein 100-jähriges Bestehen gefeiert, da überlegten Lore Hülsen und einige Damen des Vereins, ob man die alten Blankeneser Trachten wieder zur Geltung bringen sollte. Diese schönen Trachten mal mit Häubchen und Beiderwandrock, Schnallenschuhen und einem tellergroßen Strohhut gegen die brennende Sonne, der zur Fischertracht gehörte. Wichtig waren auch ein silbernes Hartje vom Verlobten und silberne Knöpfe. Es gab Festtags-trachten, und die Männer hatten auch ihre Kirchgangstrachten. Der Unterschied der Trachten war, wie immer im Leben, ob man wohlhabend oder minderbemittelt war. Jetzt wurden begeistert nach alten Vorlagen originale Stoffe gewebt und genäht. 1984 gründete man die Blankeneser Trachtengruppe im Blankeneser Männer-Turnverein, BMTV. Jeden Mittwoch wurden nun in der Aula des Gymnasiums Blankenese Volkstänze, wie Schwarz-erdner und Blankeneser Fischertanz Kontra mit Plü geübt. Nun reiste man in der halben Welt umher: Nach Berlin, St. Petersburg und auch zur Steubenparade in New York wurde man eingeladen. In der Nachbarschaft wurden in Seniorenanlagen die Bewohner mit dem Tanzen erfreut und bei Geburtstagen und Hochzeiten schmückten die Damen und Herren der Blankeneser Trachtengruppe die Feierlichkeiten. Am Sonntag, dem 2. November 2014, feierten bei strahlendem Wetter Trachtentänzer und Trachtenträger aus Blankenese, Warnemünde, Wedel, Uetersen, Loschwitz und Schobüll bei Husum mit geladenen Gästen auf dem 74 Meter hohen Süllberg. Im altherwürdigen Süllberg-Restaurant hatte man den angemessenen Rahmen für diese Blankeneser Feierlichkeit gefunden. Der bekannte Leiter des Restaurants auf dem Süllberg, Karl Heinz Hauser, der Trachtengruppe von Anfang an wohlgesonnen, kam den Blankenesern großzügig entgegen, und so schmauseten 120 Damen und Herren ein exquisites dreigängiges Menü in dem großen Ballsaal des Nobelrestaurants. Zu Beginn zogen über 60 Damen und Herren zwischen drei und 85 Jahren mit einer Polonaise feierlich in den Ballsaal ein. Die jungen Leute tanzten den Blankeneser Fischertanz und den Wilhelmsburger Kontra. Natürlich geht es bei so wichtigen Jubiläen nicht ohne Reden und Ansprachen ab. Harmen Kölln vom BMTV freute sich, die Grüße des Vereins zu überbringen. Prof. Dr. Jürgen Weber hatte mit herzlichen Worten die Verbundenheit des Blankeneser Bürger-Vereins zum Ausdruck gebracht. Auch die benachbarten Vereine aus Wedel, Warnemünde und Uetersen brachten Grüße und Gaben mit. Die Ortsamtsleiterin aus Loschwitz, Sylvia Günther, überbrachte in ihrer Rede die Grüße vom Elbhang nahe Dresden. Ursula Fiedler war in lettischer Tracht erschienen und ließ es sich nicht nehmen, einige Sätze in lettischer Sprache zu sprechen. Nach dem opulenten Mahl, Kürbissuppe, Perlhuhnbrust und merk-

würdigerweise als Nachspeise Bayrische Creme tanzten 20 Damen und Herren fast 15 Minuten lang die Francais nach der Musik ‚Die Fledermaus‘ von Johann Strauß. Es war ein gelungenes familiäres Fest. Man hatte sich auch besondere Mühe gegeben. 72 Seiten stark ist das gelungene, schön bebilderte, großformatige Buch, das im Eigenverlag hergestellt wurde. Die Autoren sind Hannelore Droop, Karin Schröder, Helga Neugebauer, Kathrin Hellemann und Astrid Witt-Eggert. In dieses Buch ist viel Herzblut geflossen und viel Mühe aufgebracht worden.

Das Buch gibt es nicht im Handel und wird gegen eine Spende an Freunde der Mitglieder abgegeben. Zum Erwerb liegen in der Buchhandlung Kortes und im Büro des BBV die Bücher aus. Zum Schluss kam auch Pastor Helmut Plank auf dem Süllberg, und so hatte man auch den Segen Gottes. Gigi Reger hatte in ihrem auf die Blanke-



Das Jubiläumsbuch

DER ELBHA

Reisebericht 1:
Elbhang-Delegation
in Blankenese

Wir tanzen
bis hundert...

...so dichtete etwas schalkhaft die Blankeneser Trachtentanzgruppe in ihrem Festpoem zur 30-Jahr-Feier am 2. November 2014. Zum großen Beisammensein im Restaurant auf dem Süllberg überbrachten einige unserer Dresdner „Elbhändler“ herzliche Glückwünsche. Unsere Ortsamtsleiterin, Sylvia Günther, erinnerte an die vielen freundschaftlichen Begegnungen seit der Wende. Im Bereich des OA Loschwitz wird die Städtepartnerschaft Dresden-Hamburg mit Leben erfüllt. Im Dezember 2013 zur Weihnachtsausstellung des Elbhangfestvereins e.V. war von den gegenseitigen Kontakten und weihnachtlichen Bräuchen in Blankenese viel Material ausgestellt. Kopien von Ausstellungs-



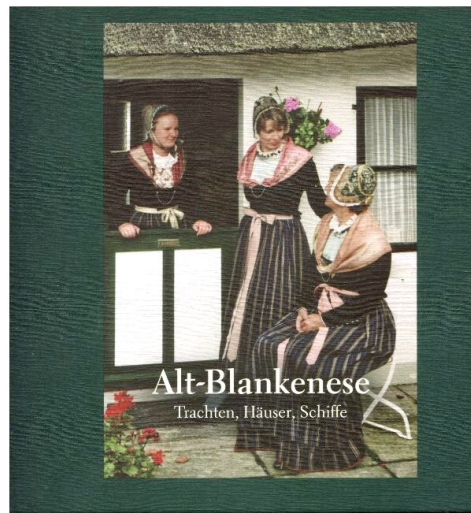
Der Blankeneser Trachtenverein.

tafeln übergaben die Dresdner Gäste an den Blankeneser Bürgerverein sowie bei einem abendlichen Treffen an Monika Lühmann, einer Initiatorin der guten Beziehungen zwischen Loschwitzer und Blankeneser Bürgern und Vereinen. Unser ehemaliger OA-Leiter, Peter Rauch, würdigte die Leiterin der Tanzgruppe, Irntraut Rietdorf, und schenkte einen farbigen Leinwanddruck von einem Foto mit unseren „Wachwitzer Sackmützentänzern“ in hiesigen Elbhangtrachten. Gleichzeitig wurden unsere Blankeneser Freunde zur 700-

Neues Blankeneser Buch

Trachten, Häuser, Schiffe

Die Blankeneserin **Lore Hülsen** hat im hohen Alter von 89 Jahren das wirklich qualitätsvolle Buch: **„Alt-Blankenese Trachten, Häuser, Schiffe“** herausgebracht. Ein opulentes Buch, das sicherlich über den Tag hinaus Bestand haben wird. Viele Blankeneser Damen und manchmal auch die Herren, werden sich in ihrer Festtagstracht wieder erkennen. Hier ist sehr viel Mühe und Sachverstand aufgebracht worden. Das Buch gibt es in den Blankeneser Buchhandlungen Kortes und Heymann zu kaufen. H.F.



► nener Trachtengruppe gereimten Gedicht gemeint: „Wir tanzen noch bis Hundert...“ Bei diesen taffen Blankeneser Trachtendamen ist das nicht so abwegig. ■



Die Nachwuchsgruppe der BMTV Trachtengruppe

Buchbesprechung:

Die 7 magischen Klabauterknoten

Jan von der Bank, so heißt der Verfasser dieses Buches, ist ein seebefahrener Blankeneser, der als begeisterter Segler und Romanautor viel mit Klabautermännern und -frauen erlebt haben mag. So hat er heuer ein Kinderbuch geschrieben, das die erste Reise des Klabautermännchens Pikkofinte beschreibt. Natürlich wohnt der kleine Pikkofinte nicht in Schulau oder Neuenfelde, sondern in Blankenese. Da verleben alle altgedienten Klabautermänner ihren wohlverdienten Ruhestand und schauen mit der Piep im Mund aus dem Fenster ihres reetgedeckten Hauses den großen Schiffen auf der Elbe nach. Der Großvater Lüders erzählt Pikkofinte von den Klabautermännern, die an Bord, meist von alten Segelschiffen, ihren Schabernack treiben. Das gefällt Pikkofinte sehr und so ist es kein Wunder, dass er auch Klabautermann werden will. Dazu muss man sieben magische Knoten können. Die können erstaunliche Dinge: Die Knoten haben merkwürdige Namen wie Kehr wieder, Ankerketten-salat, Suppenkellenschlag und Kuddelmuddel. Mit diesem Wissen und Können geht Pikkofinte mit dem Segler Josephine auf Fahrt. Der Charme dieses Buches ist nicht zuletzt den vielen liebevollen Zeichnungen und Illustrationen von Lena Winkel zu verdanken.



Das Buch wendet sich an Selbstleser von acht bis zwölf Jahren. Die magischen Knoten werden erklärt, und ein Lexikon der seemännischen Ausdrücke ist auch vorhanden. Das Buch kostet im Handel 15 Euro.

Heiner Fosseck ■

sehr bedanken und dabei nicht vergessen, dem bewährten Organisator im dortigen Bürgerverein, Helmut Wichmann, ein besonderes Dankeschön auszusprechen. Bei unseren Treffrunden erfahren wir, dass gegenwärtig um ein Projekt geworben und gekämpft wird: Monika Lühmann koordiniert alle Kräfte, die um die Wiederherstellung alter verlässlicher Fährverbindungen von und nach Blankenese ringen. Aktuelle Nachrichten können Interessierte im Internet über www.blankeneser-buergerverein.de erfahren. Seit der Wiedervereinigung haben sich in beeindruckender Weise eine Reihe von persönlichen Freundschaften entwickelt, wozu Aktivitäten mehrerer Vereine und der Kirche sowie unser ehemaliger Ortsamtsleiter Peter Rauch und die heutige Ortsamtsleiterin Sylvia Günther wesentlich beitragen. Über Freundschaften und Partnerschaften zwischen Hamburger und Dresdner Bürgern und Vereinen könnten im „Elbhing-Kurier“ immer wieder Berichte veröffentlicht werden. **Hella Ulrich**

Foto: M. Ulrich

Jahr-Feier von Loschwitz 2015 sowie zum 25. Elbhingfest herzlich eingeladen.

Die Blankeneser Trachtengruppe erinnert sich gern an ihre Mitwirkung bei drei Umzügen und ihre Tanzauftritte zu den Elbhingfesten. Erstaunlich, welche Freude sie während der vergangenen 30 Jahre in vielen Ländern verbreitet haben. Durch intensive Trainingsarbeit und Beratungen entstanden wertvolle soziale Kontakte untereinander. Nun gilt es, verlässlichen Nachwuchs zu finden und zu fördern. Für die wunderbare Gastfreundschaft der Blankeneser möchten wir uns

Weihnachten in Sieversstücken



Heiner Fosseck beim Interview im Gemeinschaftsraum, dabei Marion Spiegelberg

Am 18. Dezember 2014 habe ich mit dem Vorstandsmitglied des Blankeneser Bürger-Vereins Joachim Eggeling eine Weihnachtsfeier im Pavillondorf Sieversstücken miterlebt. Marion Spiegelberg, unsere Schatzmeisterin, führte uns in einen größeren weihnachtlich geschmückten Raum. Viele Tische waren mit Schokoladen-Weihnachtsmännern, Äpfeln, Mandarinen und Süßigkeiten gedeckt. Auch ein Weihnachtsbaum und ein elektrisches Klavier waren vorhanden. Eine junge afrikanische Mutter war mit ihrer kleinen Tochter Esther nicht begrüßt. Sie hatte wohl Angst vor dem weißen Mann. Dann strömten die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft herein. Jetzt wurden erst einmal Weihnachtslieder gesungen: "Stille Nacht" und "Oh, du fröhliche" und natürlich auch "Ihr Kinderlein kommet". Der Gesang war etwas schütter. Kein Wunder, kamen die Menschen doch aus Afghanistan, Ägypten, Syrien,



Echte Gemeinschaft von Flüchtlingen, Helfern und Besuchern
alle Fotos: Joachim Eggeling

Iran, Irak oder Schwarzafrika. Alisina macht z. B. eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Die Kinder gehen am Anfang ganz normal in die Schule am Lehmkuhlenweg zum Regelunterricht. Der dauert bis 16 Uhr. Später bekommen sie Hilfe von besonders ausgebildeten Lehrkräften. Manche Flüchtlinge sind hier nur geduldet und dürfen keine Arbeit aufnehmen. Helga Rodenbeck erzählt mir, dass viele der

Flüchtlinge und Asylsuchenden unbedingt arbeiten wollen und intensiv Deutsch lernen. Depressionen sind sonst oft die Folge. "Ich werde traurig, wenn ich nichts tun darf", erzählt ein junger Mann. Die Menschen versacken dann in ein tiefes Loch, wo man sie schwer wieder raus holen kann. Der Runde Tisch der Blankeneser Kirche wurde von Pastor Klaus Poehls und der Sozialarbeiterin Helga Rodenbeck 1992 gegründet, um den Menschen in den Flüchtlingsunterkünften vor Ort zu helfen. Das ist ein ewiger Kampf mit den Ämtern und Behörden. Da geht es z. B. um das Geld für die Fahrkarten zum Deutschunterricht in Sasel. Wird noch ein Intensivkurs bewilligt oder darf der Asylsuchende bleiben? Händeringend wird auch mit anwaltlicher Hilfe gegen Entscheidungen von Behörden und Gerichten geklagt. Manche Maßnahmen der Behörden sind für die Helfer vor Ort kaum nachvollziehbar. In Sieversstücken leben zurzeit 370 Menschen. Neben mir saß ein junger Mann. "Sie können aber gut deutsch", sagte ich. "Ich bin Deutscher, komme aus Thüringen und bin wohnungslos", wurde geantwortet. Also hier leben auch wohnungslose Deutsche. In der Küche finde ich unter anderem Helga Neugebauer und ihren Mann bei



Helga Rodenbeck leitet den Runden Tisch, ist die Seele der freiwilligen Flüchtlingsbetreuung

der Küchenarbeit. Der Runde Tisch hat über 20 aktive Helfer. Dazu kommen weitere 15 Helferinnen und Helfer. "Ohne Spenden und Unterstützer, wie z. B. die Bäckereien Körner und Hansen, und den ehrenamtlichen Helfern würde nichts laufen", sagt Helga Rodenbeck. Sie organisiert auch Stadtrundfahrten und Ausflüge. Die Bewohner haben Präsenzpflicht und durften bis vor kurzem nicht mal nach Wedel. Nach dem Singen der Weihnachtslieder wird das Büfett gestürmt. Das haben die Menschen zum großen Teil mit Speisen und Gerichten ihrer Heimatländer angerichtet. Migranten, Zuwanderer aus 60 Ländern, Flüchtlinge, Asylbewerber? Ich habe nur Menschen angetroffen. Menschen, die Krieg, Not und Gräueltat und ihrer bitteren Armut entkommen wollen.

Helga Rodenbeck sagt zum Abschied: "Diese Menschen geben mir mehr zurück, als ich jemals geben könnte."



Mit bei den Helfern Helga Neugebauer



Jeder singt die Weihnachtslieder mit

Heiner Fosseck ■

Interessengemeinschaft

Elbe Este



Podiumsdiskussion zur Wiedereinrichtung der Fähren im Untereelbedienst

Ein Bericht von Heiner Fosseck

Der Kulturkreis des Blankeneser Bürger-Vereins hatte alle Interessenten am 05.11. 2014 zu einer Podiumsdiskussion in die Aula der Gorch-Fock-Schule zum Thema „Wiedereinrichtung der Fähren im Untereelbedienst“ eingeladen. Diese Veranstaltung diente zur Unterstützung des von Monika Lühmann initiierten Projektes Elbe-Este-Fähren. Erstaunlich die große Resonanz dieser Veranstaltung, zu der etwa 100 Zuhörer gekommen waren und sich rege an der Diskussion beteiligten. Professor Dr. Jürgen Weber sprach die einführenden Worte. Er dankte den geladenen Gästen dieser Veranstaltung: dem ehemaligen Bezirksamtsleiter Altona a. D. Hans-Peter Strenge, der die Moderation an diesem Abend freundlicherweise übernahm; Fritz J. Kröger, Autor des Buches ‚125 Jahre HADAG‘ und ein ausgewiesener Kenner des Unternehmens, da er jahrelang im Vorstand der HADAG die Finanzen verantwortete, und Gert Prantner, ehemaliger Hotelier des führenden Hamburger Hotels ‚Vier Jahreszeiten‘, der jetzt geschäftsführender Gesellschafter der RIMC GmbH, einer Beratungsgesellschaft für die Hotellerie ist. Von der Politik waren Staatsrat Andreas Rieckhoff aus der Wirtschaftsbehörde sowie Gabriele Müller-Remer, Vorstand der HADAG zur Diskussion eingeladen. Sie sagten aber kurzfristig ab, da sie die Be-

aktuell N^o 7

auch immer kritischen Fragen ausgesetzt. Das muss ein Politiker aushalten können.“ Monika Lühmann fasste in ihrem Statement noch einmal die Forderungen und das Ziel ihrer Initiative zusammen: Eine verlässliche Fährverbindung möglichst von Landungsbrücken bis Schulau und in die Estemündung nach Cranz / Neuenfelde wieder einzurichten. Der ehemalige Hotelier des Hotels Vierjahreszeiten, Gert Prantner, wies daraufhin, dass Blankenese, weltweit so bekannt ist, wie etwa die Reeperbahn und St. Pauli. Zumindest seit ein Schunkelsänger die Polonaise Blankenese gesungen hat. Es ist geradezu lächerlich, dass Hamburg diesen Schatz Blankenese für den Tourismus nicht erschließt. Eine Wasseranbindung von Hamburg nach Blankenese und dann in das Alte Land und nach Schulau ist ein Pfund, mit dem man wuchern kann. Hier muss ein touristisches Gesamtpaket geschnürt werden. Die ganze Metropolregion sollte Anteil haben: Niedersachsen mit dem Alten Land, Schleswig-Holstein mit Wedel / Schulau und Hamburg mit dem Hohen Elbufer. Ein einzigartiges Erlebnis auch für immer mehr Passagiere auf den großen ‚Bespäzungsschiffen‘, die Hamburg anlaufen. Fritz J. Kröger bröselte in klaren Worten die finanziellen Seiten einer verlässlichen Fährverbindung auf der Elbe auf. Er wies darauf hin, dass es in Hamburg eine Übereinstimmung der Preise zwischen öffentlichen und privaten Anbietern von Hafenerundfahrten gibt. Die HADAG fährt mit einem über 50 Jahre alten Motorschiff 50 Minuten durch den Hafen und nimmt dafür 18 Euro. Das gleiche verlangen auch die privaten Anbieter mit moderneren Schiffen. Am Rhein und an der Oberelbe wird für vergleichbare Fahrten etwa 11 Euro verlangt. Hier in Hamburg werden offensichtlich Touristen ausgebeutet. Er schlägt etwa 2 Euro Zuschlag für Einzelfahrscheine für die Fahrt mit HADAG-Fähren vor. Öffentlicher

verlässlicher Nahverkehr ist immer ein Zuschussgeschäft. Auch die Fährverbindung nach Finkenwerder muss mit 0,66 Euro pro Fahrgast bezuschusst werden. Nahverkehr mit Schiffen ist immer teurer als Bus und Bahn. Die fehlende Fährverbindung, um die es hier in erster Linie geht, sind die 3,5 Kilometer zwischen Teufelsbrück und Blankenese. Aus dem Publikum kam die Anregung, sich mit Airbus ins Benehmen zu setzen, um die Werkslinie bis Blankenese zu verlängern. Ein privater Betreiber von Dampfschiffen schildert die Schwierigkeiten, die er vor einem Jahr hatte, um für das historische Alsterdampfschiff Sankt Georg einen Liegeplatz am Jungfernstieg zu bekommen.

An den Landungsbrücken wurde ihm mitgeteilt, dass hier kein Liegeplatz mehr frei ist. Früher war hier Platz für die Wappen von Hamburg. Jetzt liegt sein historischer Schlepper kostenfrei in Lauenburg. Man hätte ihm geradezu

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 10 ►



Forum: v.l.n.r. Fritz J. Kröger, Hans-Peter Strenge, Gert Prantner, Prof. Dr. Jürgen Weber und mit Mikrofon Monika Lühmann Foto: H. Fosseck

fürchtung hatten, hier auf dieser Veranstaltung vorgeführt zu werden. Diese Mitteilung wurde von Hans-Peter Strenge so kommentiert: „Auf jeder Veranstaltung war er als Bezirksamtsleiter

Fortsetzung von Seite 9

Podiumsdiskussion

einen roten Teppich ausgebreitet. Seit 2005 hat sich in der Untereiberegion viel getan: Buxtehude hat seinen alten Hafen aufwendig restauriert; der Bund will die Este ausbaggern; Wedel / Schulau haben aufwändig eine schicke Anlegestelle vor dem Schulauer Fährhaus gebaut, eine neue Badebucht und der alte Hafen wurden erneuert.

Die Hamburger Bürgerschaft debattiert

Ein Besuch im Rathaus

von Heiner Fosseck

Wir Blankeneser haben eine Sitzung in der Hamburger Bürgerschaft miterlebt. Der Grund war die Wiedereinrichtung der Elbfährlinie Landungsbrücke-Blankenese-Cranz und ein neues Wassertourismuskonzept. Die Karten zum Eintritt wurden von der Blankeneser Bürgerschaftsabgeordneten Karin Prien beim Empfang in der Rathaushalle hinterlegt. Wir hatten dafür unsere Ausweise abgeben müssen. Über eine imposante Treppe, mit roten Läufern ausgelegt, kamen wir in den holzgetäfelten Plenarsaal der Hamburgischen Bürgerschaft. In einer Loge der Zuschauertribüne nahmen wir Platz. Im Saal war schon Hochbetrieb. Es ging um Schule, Bildung, Kita und Sparzwänge. Wenn eine Partei Forderungen stellte, die Geld kosten würde und keinen Vorschlag zur Gegenfinanzierung machte, wurde der Antrag abgelehnt. Gegen die allein regierende Partei, die 61 Abgeordnete hat, ging gar nichts. „Der Antrag ist damit abgelehnt“, hieß es dann vom Parlamentspräsidenten. Längere Zeit wurde über den Bericht des Untersuchungsaus-

Nur die Schiffe aus Hamburg kommen nicht, klagt ein Experte aus Wedel. Das Alte Land setzt vermehrt nicht nur auf Obst, sondern auch auf Tourismus. Buxtehude, Jork und Stade haben sich sehr herausgeputzt. Jetzt muss Hamburg in die Strümpfe kommen. „Die Zeit ist reif, und die Bürgerschaftswahlen stehen vor der Tür“, meinte ironisch Hans Peter Streng.

schusses zu den NSU-Morden debattiert. Hier bestand wohl die Anwesenheitspflicht. Da war das Parlament voll besetzt. Endlich wurde auch über die Elbfähren diskutiert. Die CDU brachte den Antrag zur Wiedereinrichtung der Fährlinie nach Blankenese und Schulau ein. Die SPD wies genüsslich darauf hin, dass es ein CDU geführter Senat war, der die Einstellung der Fährlinie in 2005 entschieden hatte. Die FDP stellte die Existenz der HADAG ganz in Frage. Nun kam Leben in die ‚Bude‘. Man merkte, die Wahl zur Bürgerschaft kommt näher. Am 15. Februar 2015 wird neu gewählt. Die Linken weisen darauf hin, dass es Wichtigeres in der Stadt gäbe, aber man wolle den Antrag zur Beratung in den Wirtschaftsausschuss befürworten und so kam es auch.

Ich habe dreieinhalb Stunden im Saal verbracht. Nun dürstete uns nach einem Absacker. Leider war der alte Ratskeller hoffnungslos überfüllt. Einen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt am Rathausmarkt zu trinken, war unmöglich. Wie eine Mauer stand fröhliches junges Volk um die Glühweinstände. Schlussendlich fanden wir eine annehmbare Lokalität am Alsterfleet, wo wir in Ruhe unseren halben Erfolg begießen konnten. Jetzt weiß ich mehr, wie Lokalpolitik funktioniert.

Gymnasium Blankenese macht mit bei

Bürgerverein unterstützt mit Experten

Junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz vor Ort zu begeistern – dieses Ziel verfolgt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ihrem Schulprogramm ‚denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule‘. Im Schuljahr 2014/15 nimmt auch das Gymnasium Blankenese mit einem Projekt am bundesweiten Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz teil. Im Rahmen des ausgewählten „denkmal aktiv“-Projektes: Blankeneser Bahnhof, beschäftigen sich Schüler, Lehrer im Fachbereich Geschichte Gymnasium Blankenese, die hinzugezogenen externen fachlichen Partner, Experten, intensiv mit diesem Baukulturdenkmal, einem einzigartigen Denkmal des Schienenverkehrs in Hamburg. Studienrätin Janna Volland ist Lehrerin am Gymnasium Blankenese und leitet das Schulprojekt. Sie hatte sich auch an den Blankeneser Bürger-Verein gewandt und um Mithilfe gebeten. BBV-Vorstandsmitglied Joachim Eggeling erklärte sich gerne bereit, sich mit bei diesem Projekt ehrenamtlich persönlich zu engagieren. Das geschieht mit Rat und Tat. Aus dem Fundus des Bürgervereins von Archiv + Bibliothek wurde eine Kiste gefüllt mit Unterlagen, Bild-/ Fotodokumenten, Karten und Plänen zum Blankeneser Bahnhof sowie spezieller Fachliteratur bereitge-

denkmal aktiv
Kulturerbe macht Schule

stellt. Im September fand eine Begehung des Bahnhofsquartiers mit Empfangsgebäude von ‚Experten‘ Joachim Eggeling und Frau Volland statt. Dann Anfang Dezember, wurde Joachim Eggeling eingeladen einen Vortrag mit Bildpräsentation vor den Schülern zu halten. Thema seines Vortrages: Blankeneser Bahnhof - Ein Denkmal mit Geschichte. Der Bahnhof als

• Zeitzeuge des frühen Schienenverkehrs
• Teil der Orts- und Regionalentwicklung
• Baukunstdenkmal

- Zeitzeuge des frühen Schienenverkehrs
- Teil der Orts- und Regionalentwicklung
- Baukunstdenkmal

Die Schüler hatten sich mit vielen interessanten ca. 30 Fragenstellungen gut für das Treffen vorbereitet, sodass sich ein reger Dialog ergab. Viel Wissen wurde vermittelt, was auch reges Interesse und Neugier bewirkte, und so allen Beteiligten viel Spaß machte.



Joachim Eggeling referiert über den Blankeneser Bahnhof und zeigt Bilddokumente. Foto: J. Volland

JoE

Unsere Reise 2015

Hier ist es nun, das Programm für unseren Ausflug in die Uckermark. Mit unserem Reiseveranstalter haben wir wieder interessante Ziele ausgesucht, die nicht in jedem beliebigen Reiseprospekt zu finden sind. **Anmeldungen ab sofort bei Schmidtke-Reisen „REISEN UNTER FREUNDEN“:** Ochsenzoller Str. 211, 22848 Norderstedt, Tel.040.5239993, Fax **040.5282699**, E-Mail: reisenunterfreunden@wt.net Helmut Wichmann

Natürlich - Uckermarker „Landpartie“

Termin: Do 28. 05. - Mo 01. 06. 2015

Preis: € 455,- //

Einzelzimmerzuschlag: € 40,-

Wenn Sie jemandem erzählen, dass Sie nach Templin fahren, um dort 4 Tage Urlaub zu machen, wird Sie sicher fast jeder fragen, wo das liegt. Daraus sollten Sie sich nichts machen, denn das ist vielleicht gerade das Schöne, dass nicht jeder weiß, wie viel Interessantes und Schönes diese Landschaft zu bieten hat. Ihr Aufenthaltsort Templin ist eine Stadt in der Natur. Sie wurde bereits vor vielen Jahren „Perle der Uckermark“ genannt. Eine Stadt, in der heute etwa 15.000 Einwohner leben.



Templin, Prenzlauer Tor

1. Tag: Fahrt von Hamburg nach Templin, die in Neustrelitz unterbrochen wird. Hier unternehmen Sie eine Rundfahrt mit dem Strelitz-Trolli. Weiterfahrt nach Templin zum Hotel. Nach der Ankunft im Seehotel Templin erwartet Sie ein Begrüßungscocktail. Danach Stadtführung in Templin. Sie sehen u. a. die vollständig erhaltene Stadtmauer, die Prachtore und den historischen Markt. Abendessen im Hotel.

2. Tag: Müritz-Nationalpark. Der natürlichste Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte ist der Müritz-Nationalpark. Die Seen, Moore und

urwüchsigen Buchenwälder bilden ein einzigartiges Szenario. Nirgendwo sonst in Deutschland findet man so viele Nist- und Brutplätze von Adlern und Kranichen wie hier. Beobachten Sie diese durch eine Live-Kamera. Hinter fast jedem



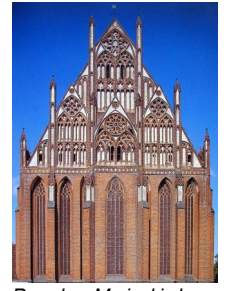
Uckermark, Brandenburg

Wäldchen funkelt einer der über 1000 Seen und Flüsse, die geräuscharme Kulisse lässt die laute Welt verschwinden und offenbart verträumte Dörfer. Genießen Sie eine Schifffahrt auf einem der Seen. Abendessen im Hotel.

3. Tag: Tagesfahrt Stettin. Nur eine gute Autostunde von Templin entfernt, gleich hinter der deutsch-polnischen Grenze, liegt die alte pommersche Landeshauptstadt Stettin. Bei einer geführten Stadtrundfahrt möchten wir Ihnen vor allem den historischen Stadtkern trotz starker Zerstörung zeigen. Sie werden Jugendstilhäuser der Jahrhundertwende, das Schloss den

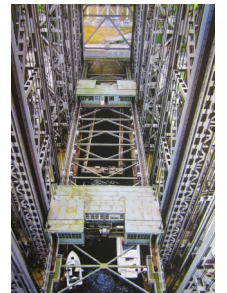
pommerschen Herzoge, die Hakenterrassen am Hafen, die beiden Prachtore aus der Preußenzeit oder die Jakobibrücke, ein großer gewaltiger Dom, wird Ihre Aufmerksamkeit finden. Abendessen im Hotel.

4.Tag: Vorbei an der Flößerstadt Lychen geht es durch die faszinierende Feldberger Seenlandschaft, bevor Sie die grüne Stadt Prenzlau erreichen, deren Seepromenade zum Flanieren einlädt. Auf dem verwünschten Schloss Boitzenburg werden Sie mit einem Eintopfsen begrüßt. Danach bleibt Zeit zum Erkunden von Schlosspark, Schokoladen-Schau-manufaktur, Schaubackerei und Kaffeerösterei. Weiterfahrt zur ‚Apfelgräfin‘ in Lichtenhain, mit Möglichkeit zum Genuss der herrlichen selbstgemachten Torten und Kuchen. Letzter Stopp ist auf einer Straußenfarm. Ein Hauch von Afrika mitten in der Uckermark. Staunen Sie bei einer Führung über die größten Vogel der Erde. Abendessen im Hotel.



Prenzlau, Marienkirche

5. Tag: Heimreise, die in Niederfinow zur Besichtigung des Schiffshebewerkes unterbrochen wird. Dieses Bauwerk ist ein technisches Denkmal und stellt eine besondere touristische Attraktion dar. Jährlich kommen mehr als 250 Tsd Besucher und besichtigen diese ungewöhnliche Konstruktion, die täglich ihre Funktionstüchtigkeit beweist. Das Schiffshebewerk überwindet einen Höhenunterschied von 36 m im Zuge des Oder-Havel-Kanals.



Schiffshebewerk

Leistungen: Fahrt im modernem, klimatisierten Reisebus, Küche, WC

4x Übernachtung/Frühstücksbuffet

4x reichhaltiges Schlemmerbuffet

1x Ganztagesreiseleitung „Raus aufs Land“

1x Reiseleitung - Stettin

1x Reiseleitung - Mecklenburger Seenplatte

1x Besichtigung - Schiffshebewerk Niederfinow

Insolvenzversicherung



TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der Gorch-Fock-Schule

Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22

Parkplätze auf dem Schulhof

Donnerstag, 15. Januar 2015 - 19.30 Uhr

Lichtbildervortrag Dr. Frank S. Becker,
Dozent und Buchautor



Meisterwerke islamischer Kultur Von Sevilla bis Samarkand

Ogleich Mohammed das Bauen verdammt, entstanden im islamischen Raum architektonische Meisterwerke von einzigartiger Ästhetik, die uns bis heute faszinieren. Folgen Sie dem Referenten, der alle Orte selber besucht hat, auf eine fiktive Reise von Spanien bis Usbekistan, die Sie zu den herausragenden Zeugnissen islamischer Baukunst führt, so in Samarkand, Isfahan, Agra, Istanbul, Divriği, Damaskus, Jerusalem, Kairouan, Granada, Sevilla und Cordoba.

Gewinnen Sie zugleich ein Verständnis für diese Kunst, die keineswegs durch ein allgemeines Bilderverbot bestimmt wurde.

Eintritt € 7.- für Mitglieder // € 10.- für Gäste
Karten an der Abendkasse



**Wir wünschen
Alles Gute!
2015**

Dienstag, 10. Februar 2015 - 19.30 Uhr

Lichtbildervortrag Dr. Katrin Schmersahl

Johann Friedrich Struensee, Altona und die Aufklärung



Altona erlebte im 18. Jahrhundert unter dänischer Herrschaft sein »goldenes Zeitalter«, nachdem es bereits 1664 die Stadtrechte und eine Reihe von Privilegien vom dänischen König erhalten hatte. Ab 1757 wirkte der junge Arzt Johann Friedrich Struensee zehn Jahre lang in Altona als Stadtphysikus. Ganz der Aufklärung verpflichtet, kämpfte er für neue therapeutische Wege und mehr Hygiene. Ab 1769 wurde der Altonaer Armenarzt zum Leibarzt des psychisch labilen dänischen Königs Christian VII. und übernahm nach und nach die Regierungsgeschäfte. In kürzester Zeit setzt er in Dänemark die Ideen der Aufklärung um: Meinungs- und Pressefreiheit, Abschaffung der Folter, Reform des Schulwesens etc. 1772 jedoch wurde Struensee entmachtet, und die dänische Königin Mathilde wird vom Hof verbannt.

Eintritt € 7.- für Mitglieder // € 10.- für Gäste
Karten an der Abendkasse

Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: Joachim Eggeling, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040- 86 70 32, Fax: 040- 28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:** [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.